

## Umwelttipp: Moore schützen durch Verzicht auf Torf



Liebe Gartenfreunde und Balkonpflanzen-Liebhaber, die jetzt in den Startlöchern für die neue Gartensaison stehen: Achten Sie bitte beim Kauf von Blumenerde auf deren Zusammensetzung. Die meisten handelsüblichen Garten- und Blumenerden enthalten überwiegend bis ausschließlich Torf, der z.T. sogar noch in Bayern abgebaut wird oder aus den letzten intakten Mooren im Baltikum, in Russland, Polen und Skandinavien importiert wird. Laut Bund Naturschutz bedürfen alle heute noch halbwegs intakten Moore eines "kompromisslosen Schutzes". Zwar begegnet die Torf-Industrie Umweltbedenken, indem sie auf das natürliche Nachwachsen von Torfmoosen verweist. Doch die jetzt geplünderten Moore sind vor 10-20.000 Jahren entstanden. Sie wachsen pro Jahr nur um 0,5 bis 1 mm nach und benötigen mindestens einige hundert Jahre, um sich halbwegs zu regenerieren. Das Abtorfen zerstört also die letzten Lebensräume vieler gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, die auf Moore spezialisiert sind.

Dabei wird Torf als Bodenverbesserungsmittel völlig überschätzt. Für den Natur- und Nutzgarten ist er zu sauer und zu mager. Er enthält wenig Nährstoffe und seine stark Wasser anziehende Kraft wirkt ungünstig auf das Wachstum von Pflanzen und Bodentieren.

Zur Nährstoffversorgung des Bodens und für den Humusaufbau eignet sich Kompost wesentlich besser und beeinflusst auch den Wasserhaushalt günstiger.

Die kostengünstigste und umweltfreundlichste Lösung ist somit der eigene Kompost im Garten, der auch 'das Gold des Gärtners' genannt wird. Ist dies jedoch nicht möglich, können Sie z.B. beim Wertstoffhof in Baiersdorf zu den Öffnungszeiten (siehe Mitteilungsblatt) Kompösterde aus der Kompostieranlage Medbach zum Preis von 2.50 € je 40 l kaufen.

Die letzten Moore werden es uns danken.

Einen torf-freien Start ins neue Gartenjahr wünscht Ihnen

das Umweltteam